

auch im Bergbau eine Beschränkung der Arbeitszeit zu bestimmen. Auch ein Verbot des Nullens sei zu erlassen. Abg. Dr. Spahn (Ztr.) forderte grundsätzlich ein Reichsberggesetz, erklärte sich aber auch bereit, die Bestrebungen der preussischen Regierung auf Besserung der Bergbauverhältnisse zu unterstützen. Dringlich sei die gesetzliche Anerkennung der Arbeiterberufsvereine. Auch Abg. Burchardt (Wirtsch. Vgg.) fordert ein Reichsberggesetz. — Im Abgeordnetenhaus wird die Kanalvorlage beraten.

[Arbeiter und Allgemeines Ehrenzeichen.] Bisher bestand die Bestimmung, daß gewerbliche Arbeiter in der Regel erst nach 50jähriger Dienstzeit für die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens vorgeschlagen werden dürfen. Jetzt hat der Minister für Handel und Gewerbe verfügt, daß Personen in nicht amtlicher Stellung auch dann das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten können, wenn die demselben Arbeitsverhältnis zurückgelegte Zeit weniger als 50 Jahre, mindestens aber 30 Jahre beträgt. Hierbei ist aber Voraussetzung, daß sie ihre Dienstzeit nicht nur vorwurfsfrei abgeleistet, sondern auch in ihrem Berufe sich in irgend einer Weise ausgezeichnet oder hervorgetan oder besondere Verdienste erworben haben.

[Weg Bergarbeiterstreik.] In den Kreisen der Bergwerksbesitzer scheint man zu hoffen, daß der Streik der Bergarbeiter im Ruhrkohlengebiet allmählich abflauen und schließlich erlöschen könnte. Aus Essen wird gemeldet, daß jetzt die Zahl der Streikenden täglich abnimmt. Namentlich Mitglieder des Christlichen Gewerkevereins nehmen die Arbeit wieder auf. Die Verbände könnten auch die versprochenen Unterstützungen im vollen Umfang mangels ausreichender Geldmittel nicht aufrecht erhalten. Daß die Geldmittel nicht lange vorhalten können, zeigt allerdings die einfache Erwägung, daß bei 200 000 Streikenden schon eine wöchentliche Unterstützung von nur 10 Mark einen Betrag von 2 Millionen erfordert. Trotzdem wäre es verfrüht, auf ein baldiges Ende des Ausstandes zu rechnen, da er weit aus größte Teil der Arbeiter noch immer den Streik fortsetzt. Am Sonnabend fuhr in den 18 Revieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund und auf Zeche „Mheipreuzen“ von insgesamt 261 016 Mann 63 937 Mann an. Die 4900 Mann zählende Belegschaft der nichtstreikenden Zechen ist vollständig angefahren. Es ist aber sehr wohl möglich, daß die Zahl der Streikenden eine neue Steigerung erfährt.

[Belgien. Wie dem „Berl. T.“ aus Charleroi gemeldet wird, beschloßen die Grubenarbeiter am gestrigen Montag in den Generalfreik einzutreten.

Die Unruhen in Rußland.

Rußland ist gerettet! Der Zar hat am Mittwoch in Jarostoje Sielo eine 34 Köpfe starke Arbeiter-Deputation empfangen — General Trepow hatte selbst die passierenden Leute dazu ausgewählt. Der Kaiser stellte ihnen vor, daß sie sich hätten von Vertretern und Vaterlandsfeinden verführen lassen, aber er glaube an die ehrlichen Gesinnungen der Arbeiter und ihre Ergebenheit für ihn. Deshalb verzicht er ihre Freveltat! Die ausgewählten Arbeiter riefen: „Wir wünschen Euer Majestät gute Gesundheit.“ Sie wohnten darauf einem Gottesdienste bei, beteten und küßten die Heiligenbilder und legten geweihte Kerzen nieder. Darauf nahmen sie auf kaiserliche Kosten ein Frühstück ein, brachten dem Zaren noch ein „Hurra“ dar und kehrten dann nach Petersburg zurück.

der Schmeemut. Wie gern hätte er das Wort an sie gerichtet! Wie gern ihr gesagt, daß er jeden Tag an sie gedacht! Daß ihr Bild ihn in den Träumen seiner wachenden Seele umschwebt! Aber er wagte die Zurückhaltung nicht zu durchbrechen, welche Henriette's Weisen zeigte, und er schied von den Damen, ohne Gelegenheit gefunden zu haben, das Wort an Henriette zu richten.

Anfang Dezember kapitalisierte Nialsburg unter ehrenvollen Bedingungen. Die Festung vermochte sich nicht länger zu halten, da eine Hungersnot in der Stadt auszubrechen drohte. Der militärischen Ehre war Genüge gesehen, es wäre nutzlos gewesen, die Garnison und die Bevölkerung länger den Leiden einer Belagerung, zu vielleicht einer nochmaligen Beschießung, auszusetzen.

Die französische Garnison ward durch deutsche Truppen erlegt. Als die preussischen Landwehrtruppen einzogen, waren alle Türen und Fenster, alle Läden und Magazine geschlossen. Der Haß gegen die deutschen Sieger ließ die Einwohner sich in ihre fest verschlossenen Häuser zurückziehen. Man wollte mit den Deutschen nichts zu tun haben. Sehr bald aber änderte sich dies feindselige Verhalten der Bevölkerung. Man merkte, daß sich mit den Deutschen sehr gut verkehren ließ, und ein leidliches Verhältnis ward zwischen den deutschen Truppen und der Einwohnerschaft hergestellt.

Bruno begrüßte die deutschen Kameraden mit herzlichster Freude, brachte sie ihm doch die Freiheit

Die „Reformen“ beginnen! Fürst Swiatopolk-Mirski hat es mit den bekannnten „Gesundheitsreife“ zu tun bekommen; er ist gegangen. An seine Stelle ist der Hofmeister Bulgin getreten.

Während in Petersburg allgemein die Arbeit wieder aufgenommen wird, befindet sich Warschau in vollen Aufbruch. Es finden täglich Zusammenkünfte statt. Selbstverständlich kommen auch allenthalben sonst lichte Elemente zum Vorschein, die Brandstiftungen und Minderungen vornehmen.

Der Dichter Maxim Gorki ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Bom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

In Petersburg erwartet man mit Bestimmtheit die Abberufung Kuropatkins von seinem Posten als Höchstkommandierender der Mandchurien-Armee. Die letzte Niederlage dürfte ihm also den Rest gegeben haben. Wie weiter aus Petersburg berichtet wird, beabsichtigt der russische Generalstab überhaupt einen umfassenden Personalwechsel in der Mandchurien-Armee vorzunehmen; wer freilich Nachfolger Kuropatkins und Sacharows werden soll, ist nicht bekannt. Wie überall, herrscht auch hier in der russischen Kriegsführung die äußerste Zerfahrenheit. Will man sich da noch wundern, wenn die Japaner mit ihrer straffen, konsequent durchgeführten Organisation von Erfolg zu Erfolg eilen; Sie setzen für eine Idee, für eine Sache, die jedem einzelnen Soldaten ans Herz gewachsen ist; den Nüssen ist es ungeheuer gleichgültig, wer die Mandchurien beißt. Die russischen Soldaten werden es sogar allgemach müde, sich als Opfer für die unerlässliche Landbesieger der russischen Wachtgeber tötend zu lassen, während ihre Väter und Brüder in der Heimat von eben diesen Wachtgebern zu Hunderten und Tausenden niedergemetzelt werden.

Der Sonderberichterstatter des Londoner Daily Chronicle in Petersburg meldet, daß General Kuropatkin an den Zaren einen Bericht gerichtet habe, in dem er sich über die Haltung der russischen Truppen beklagt. Kuropatkin teilt dem Zaren mit, daß die Japaner Beschreibungen über die Revolution in Rußland an die russischen Linien kommen ließen, wodurch die russischen Soldaten vollkommen entmutigt wurden. Die Truppen widerlegten sich jedem Befehl vorzugeben und sagten einfach, daß, wenn die Regierung zu Hause gestürzt wäre, es ihnen Zweck hätte, den Krieg weiterzuführen. General Kuropatkin meldet dem Zaren, daß er hilflos und daß es ganz zwecklos sei, eine Offensivbewegung unter solchen Umständen zu versuchen.

Das bedeutet die Banerottenerklärung des Zarismus und darin wird auch der Nachfolger Kuropatkins nichts ändern.

Lokales und Provinzielles.

S Annaburg. Seitens des hiesigen „Landwehr-Vereins“ wird am nächsten Sonntag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr im Saale des „Goldenen Ring“ das Vaterländische Schauspiel „Aus Herzleid zur Siegestreue“ auf vielseitigen Wunsch öffentlich zur Aufführung gebracht. Dieses Stück, welches am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers zum ersten Male hierholt gegeben wurde, hat großen Anklang beim Publikum gefunden; die Darsteller leisteten ebenfalls ihr Bestes. Durch Einlage verschiedener neuer Stücke, als Duvertüren, Violinolis, Couplets zc., ist das Programm wesentlich erweitert worden

und verpricht dieser Abend ein ganz besonders genussreicher zu werden. Da der Reinertrag zum Besten der kampfenden Kameraden in Deutsch-Südwestafrika verwendet wird, so ist dem Verein ein volles Daus zu wünschen. (Siehe Theater.)

Annaburg. Das hiesige Unteroffizierkorps veranstaltete am Sonnabend abend eine Sonderfeier zu Kaisers Geburtstag und hatte hierzu zahlreiche Einladungen auch an die bürgerlichen Kreise ergoßen lassen. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine zahlreiche Teilnehmermasse eingefunden, welche den geräumigen Saal des „Goldenen Ring“ bis auf den letzten Platz füllte. Auch die Herren Vorgesetzten der Festgeber waren erschienen. Die Veranstaltung umfaßte wie üblich Konzert, Theater und Ball und verlief in allen Teilen gut. Amüsiert hat sich wohl Jeder bei den zur Aufführung gebrachten Sachen, die stürmische Heiterkeit entsetzten, aus beste, und der recht gemüthliche ungewogene Verlauf aller Teilnehmer legte ein hereditäres Zeugnis von dem guten Einvernehmen zwischen Bürgerchaft und Unteroffizierkorps ab. Erst in vorgerückter Morgenstunde erreichte die harmonisch verlaufene Feier nach Aufstift vieler Teilnehmer leider noch ein allzufrühes Ende.

Schule und Osterfest. Daß das Osterfest diesmal auf einen außerordentlich späten Termin, nämlich den 23. April fällt hat die Regierung zu Breslau eine Verfügung erlassen, nach welcher das Schuljahr künftig ohne Rücksicht auf die Lage des Osterfestes mit dem 31. März seinen Abschluß findet. Die Konfirmationen sollen am Sonnabend vor dem Konfirmations-Sonntag aus der Schule entlassen werden. Damit ist gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, daß die Konfirmation an einem Sonntage des März erfolgt. Die Verfügung der Regierung zu Breslau ist nur mit Freude zu begrüßen, denn erstens beginnt nun das neue Schuljahr prompt mit dem 1. April und zweitens können Knaben und Mädchen, die am 1. April in ein Lehr- oder Dienstverhältnis eintreten wollen, ohne Verzug ihren neuen Verpflichtungen nachkommen. Seit Jahren ist bereits eine Reihe großer Städte habnbrechend vorgegangen, indem dort immer die Konfirmation in die zweite Hälfte des März fiel. Es wäre nur zu wünschen, daß allenthalben, auch in den kleinen Stadt- und Landgemeinden, in gleicher Weise in Zukunft verfahren werden möchte.

In der abgelaufenen Woche war das Wetter für die Jahreszeit sehr milde. Es fielen bei zeitweise heftigen Stürmen ziemlich reichliche Niederschläge in Form von Schnee und Regen. Die Feuchtigkeit war für die Winterlaaten sehr willkommen, denn der Aker war, besonders dort, wo er den leichteren Bodenklassen angehört, durch die kalten starken Stürme, die in den letzten Wochen herrschten, stark angetrocknet. Inwiefern die Winterlaaten durch die kalte trockene Wetterperiode dort, wo die Schneedecke fehlte, gelitten haben, ist für den Augenblick noch nicht zu beurteilen, wenn schon zu hoffen ist, daß die kräftig betrauten Acker sich als widerstandsfähig erweisen haben. Für die nächste Zeit wäre für Württemberg ein härterer Schneeeinbruch erwünscht, schon um der aus vielen Bezirken berichteten Mäuseplage ein Ende zu setzen.

Beszen, 2. Febr. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. auch über die Erbauung einer Gasanstalt Beschluß gefaßt; der Bau wurde mit 6 gegen 3 Stimmen abgelehnt. — Dem königlichen Steuer-Einnehmer. Sollen hier wurde aus Anlaß seines am 1. d. M. erfolgten Uebertritts in den

„Bring“ Todesengel, mir bald einen sanften Tod!“

In den Busch bei Waterberg
Schlich sich der Posten heran,
In den letzten Tagen lag
Ein deutscher Reitersmann.

„Geh' mir mit Freude, eine Witt',
Grüß mir mein Uterpaar.
Ich seh' dem Tod ins Aug'
Und scheid für immerdar.“

Mein Lieb, so fern von mir,
Nicht ich stets frei und wert,
D' ich um mich wohl meint,
Der nimme wiederbeir?“

Drauf ward kein Bild so starr,
Die Rippen wurden bleich,
Ein letzter Seufzer noch —
Er ging ins Himmelreich.

Des Helden letzter Gruß
Er sei den Eltern kund,
Und ihr, der er gedacht
In schwerer Todesstund'.

O Heimat, Vaterland,
Fern von dir stirbt sich's schwer,
Doch freudig kämpfen wir
Für Deutschlands Ruhm und Ehr!

Schluss folgt.

Fern der Heimat! Schlicht, aber voll echter Stimmung und tief ergreifend ist ein im „Vogl. Anz.“ veröffentlichtes Gedicht, das ein tapferer sächsischer Soldat nach dem Geschie bei Waterberg in der Nacht zum 12. August auf Wache niederschrieb:

Bei Waterberg auf der Höh'
Da stand nach blutiger Schlacht
In der letzten Abendstund'
Ein Reitersmann auf der Wacht.

Die Wollen rot wie Blut,
Am Boden nur Stein und Sand,
Kameraden erschöpft und müd,
Lagen an Berges Rand.

Wer wimmert in schwerer Pein?
Wer klagt dem Himmel die Not?

Ruhestand der Kronenorden IV. Klasse verliehen. Die freigeordnete Stelle hat der bisherige Steuerassistent in Giesleben, Mallwitz, erhalten.

Wittenberg, 3. Febr. (Prozess um den Kirchplatz.) Die hiesige Kirchengemeinde geriet im vorigen Jahr mit der Stadt in einen Prozess wegen des Eigentumsrechts an dem früheren Kirchplatz umgebenden Kirchplatz, der in früheren Jahrhunderten als Begräbnisplatz gedient hat. Dieser Prozess ist jetzt vom Ober-Berwaltungsgericht in Berlin zu Gunsten der Kirchengemeinde entschieden, der er als Eigentumsrecht zugesprochen wurde, während der Stadt die Kosten des Verfahrens auferlegt sind.

Wittenberg, 4. Febr. (Einbruch im Bankgeschäft.) Gestern nacht ist in dem Bankgeschäft von Berndt und in der Spar- und Leihbank ein Einbruch verübt worden. Den Dieben sollen 1000 Mark Geld in die Hände gefallen sein. Es ist Hoffnung vorhanden, die Einbrecher zu entdecken.

Blönsdorf, 4. Februar. (Das Blönsdorfer Missionsfest.) Manchem unserer Leser werden die Blönsdorfer Missionsfeste bekannt sein. Sie wurden alljährlich vom Missionshilfsverein des Fläming veranstaltet. Der Leiter dieser Feste war der rührige Pastor Scheele in Blönsdorf, ein Bruder der bekannten Schriftstellerin Marie v. Nathalius. Nach seinem Tode (1893) wurden diese schönen Feste nur noch selten gefeiert. Der Missionshilfsverein des Fläming beabsichtigt nun in diesem Jahre seine 25jährige Jubelfeier zu begehen und mit derselben am Mittwoch, 28. Juni das Blönsdorfer Missionsfest zu verbinden.

Airshain. Auf der Station Dobrillug verunglückte Montagabend ein Eisenbahnbediensteter. Als er zwei Kohlenwagen zusammenkoppeln wollte, prallten diese an einander. Infolge des Stoßes löste sich die Wand eines Wagens und stürzte samt der Ladung dem Manne auf den Kopf. Lebensgefährlich verletzt ist er noch in der Nacht in die Cottbuser Klinik überführt worden.

Endau. Da in diesem Jahre der Palmsonntag ungenau hat fällt, hat der Gemeindekirchenrat auf Wunsch vieler Gemeindeglieder beschlossen, die Konfirmation auf den Sonntag Ostern, den 28. März zu verlegen. Auf diese Weise können viele konfirmierte am 1. April pünktlich in die Lehre, oder in den Dienst treten.

Jülichau. Der Geschworenen-Verein Jülichau-Schwiebus gewährt seinen Mitgliedern, welche nach Guben zum Geschworenen Dienste einberufen werden, ein Tagelohn von 6 Mark für jeden Sitzungstag und auch für die dazwischen liegenden Sonntage. Der Verein zählt 102 Mitglieder.

Bermischtes.

Dem Schneesturm in der Provinz Sachsen fielen sieben Personen zum Opfer. Am Datz sollen ganze Dörfer vom Wirbelsturm abgerast worden sein.

Eine Liebestraodie trug sich in Berlin zu. Ein junger Bureaugehilfe aus Benna hatte sich in die Tochter eines Gefangenen-Aufsichters verliebt, stieß aber auf Widerstand bei seinen Eltern. Als der Vater der Geliebten geisteskrank wurde, die Mutter einem Herzschlag erlag und das Mädchen mit ihren jüngeren Geschwistern nach Berlin übersiedelte, folgte er ihm. Auf sein Geheiß nahm es Gift, floh dann aber nach Benna, wo es krank darniederliegt. Er selbst vergiftete sich inzwischen mit Opofol und fand den Tod.

Todessturz eines Soldaten. Der im zweiten Jahr dienende Soldat Theodor Gaupe vom 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam feierte Kaisers Geburtstag mit einigen Kameraden in der Kaserne. Er hatte wohl des Guten zu viel getan und lehnte sich zu weit aus dem Fenster des dritten Stockwerkes. Hierbei stürzte er heraus, brach beide Arme und trug schwere innere Verletzungen davon, denen er jetzt erliegen ist.

Fürkenwalde. Etwas eigenmächtig verübte der hiesige Kleidermeister Herrmann L. beim Schweinekauf. Bei der Altfliegen Kultus in Rauen holte er während ihrer Abwesenheit ein Schwein aus dem Stall und hinterlegte den ihm angemessenen erscheinenden Preis von 75 Mark bei der Schwester der Verkäuferin, ohne mit dieser wegen des Kaufs auch nur verhandelt zu haben. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 10 Tagen Gefängnis.

Ein Wohnhaus für — eine Mark. In einer fiktiz in Nordhausen stattgehabten Zwangsversteigerung haben die Gebrüder Weber, Inhaber der dortigen Barfüßerbrauerei, ein in Altdorf gelegenes, dem Karlsruher König bisher gehöriges Haus für den Preis von einer baren Reichsmark erstanden, da weitere Gebote nicht abgegeben wurden. Auf dem Grundstück ruht eine Hypothek in Höhe von 1500 Mark, die jetzt infolge des Verkaufes ausgefallen ist.

Die städtischen Leihhäuser in München nehmen seit einigen Tagen keine Betten mehr in Versuch, weil die verfügbaren Räumlichkeiten bereits überfüllt sind und besonders weil man dem Leichtsinn während des Karnevals seinen Vorstoß leisten will. Die Karrenzeit für Betten dauert bis zur Beendigung des Karnevals.

Die fünfkache Bundesmörderin Wiese ist am Donnerstag in Hamburg hingerichtet worden. Sie hat kein Geständnis abgelegt und wies jeden geistlichen Beistand zurück. Feiten Schritte ging das entmenschte Weib zum Schaffot, und sie bewahrte ihre Ruhe auch, als die Gesellen des Scharrichters sie ergrieffen und fesseln wollten. Kein Laut der Angst oder des Schreckens! Nach wenigen Sekunden war der Gerechtigkeit Genüge geschehen.

Eine echt offenkundige Natur ist der Eigentümer Karries zu Stroblinden. Bei dem starken Froste der Weihnachtszeit war der Mann unterwegs in angetrunkenem Zustande liegen geblieben, wobei ihm Hände und Füße erfroren. Anstatt

sich zu einem Arzte zu begeben, wurde die Heilung wie die „D.D. Volksztg.“ berichtet, durch allerlei Hausmittel versucht. Als die Fehln dabei zu einem anfangen, entzündte er sich derselben durch eigenhändige Abkneifen mit der Zange. Nachdem die „Stimpfe“ verheilt sind, ist der Mann wieder mocht und munter auf den Beinen.

Ein merkwürdiges Ehepaar. Am 8. Januar 1768 kamen in Jülich (Südfrankreich) ein Bauer namens Pierre Tablier und dessen Frau. Sie waren beide an ein und demselben Tage geboren, wurden an demselben Tage in derselben Kirche getauft, wurden beide fast 100 Jahre alt, starben an demselben Tage und wurden gemeinschaftlich in einem Grabe beerdigt.

Produkten-Börse.

Berliner Frühmarkt am 4. Februar. Weizen märk. 175,00 bis 176,00, Roggen, märk. 138,50—139,00 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 138—153, schwere 154—164 ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donau 138—137 frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pol. u. schles. fein 136 bis 165, mittel 147—155, gering 144—146 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mird 130,00—132,00, rund, 124,00 bis 127 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144—150, fein 151—158 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,50—23,75. Roggenmehl 0 und 1 19,60—18,40. Weizenkleie 10,50—11,20. Roggenkleie 10,80—11,30 Mart.

Kurse vom 3. Februar 1905.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % cov. Deutsche Reichsanleihe	102.-
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102.-
3 1/2 % dgl.	99,25
3 1/2 % cov. Preuss. Konsols	102.-
3 1/2 % Preuss. Konsols	102.-
3 % dgl.	99,25
3 % Sächsische Rente	88,60
4 % dgl. Rentenscheine	103.-
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	100,20
3 1/2 % dgl.	100,50
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	100,50
3 1/2 % dgl.	94,25
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1910	101,10
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1911	102,20
4 % Goth.-Grund-Gr.-Bk.-Pfäbfe. u. b. 1913	102,50
3 1/2 % dgl.	97,50
4 % Mecklbg.-Strel. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1906	89,25
4 % Neue Boden-Gesellch.-Oblig.	100,60
3 1/2 % dgl.	95,60
Anh.-Dess. Landesab.-Akt. (4 1/2 % Div.)	107,40
Bankdiskont 4 %	Lombard 5 %
Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	99,90
4 1/2 % dgl. v. 98	92,90
4 % Rumän. 90er Rente	91,50
5 % alte Rumän. am. Rente	100,10
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	100,60
4 % dgl. Goldrente	101,75
4 % Ungarische Goldrente	101,10
4 % dgl. Kronenrente	95,30
4 % Russische Staatsrente von 1902	89,20

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Torgau.

Anzeigen.

Gesucht zum 1. April nach Fessen ein behedenes fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kartoffeln magnum bonum à Str. 3,80 Mt., hat zu verkaufen Oscar Scheibe.

Gute Mahlkeie (Roggenkeie) à Str. 6,25 Mt.

Weizenschalen Maisschrot Baumwollsaatmehl Gerstenschrot und Mastpulver empfiehlt Oscar Scheibe.

Täglich frische Hühnereier bei Herm. Beck im Gesellschaftshaus.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am **Donnerstag, den 16. Februar 1905,** im „Walchslöshen“ zu Annaburg öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. Von vormittags 10 Uhr ab aus den Schutzbezirken Kreuz, Kahlschlag Jagden 25, Totalität Jagden 5—7, 9, 24—26, 28, 30, 44. Annaburg, Kahlschlag Jagden 111, 124, Totalität Jagden 112, 122—124, 134—136, 138, 139, 144, 145, 147—152, Eichenheide, Kahlschlag Jagden 106 und Totalität Jagden 89, 105, 106, 116, 118, 119, 128, 131, 140, 141 etwa 6000 Stämme; 2 am Eichenmühlstoben: Birke: 1 Stamm V. Klasse mit 0,50 fm; Kiefer: 678 Stämme 3.—5. Klasse mit 443 fm, 15 Stangen 1. Klasse, 65 Stangen 2. Klasse, 75 Stangen 3. Klasse.

Die Stämme werden einzeln und in Losen verkauft. Losregister vom 11. Februar ab auf dem Geschäftszimmer gegen 20 Pfg. Schreibgebühr.

2. Von mittags 12 Uhr ab aus dem Kahlschlag Jagden 106 Schutzbezirk Eichenheide etwa Kiefer: 76 rm Kloben, 76 rm Knüppel, 760 rm Reis 3. Klasse.



Garantirt rein!
Witz- u. Mastpulver
(kann durch kein anderes Präparat ersetzt werden)
enth. 60 Teile (Marke A 98, 10 % 15 Teile Salz u. 25 Teile Vegetabilien)
empfiehlt à 1/2 Ailo-Paket 50 Pfg. franco
Drogerie Annaburg (O. Schwarze).

Komplette Irrigatore

von 1,25 bis 2,50 Mt., sowie sämtliche Ersatzteile einzeln, als: Schlauch, Mutterrohr und Klystierrohr zum Schrauben, Durchlaufhahn aus Hartgummi,

Eisbeutel aus wasserfestem Stoff mit Metallverfäbrung,

Inhalations-Apparate Stück 1,75 Mt.,

Klystierspritzen für Kinder empfiehlt die **Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**



Singfutter

für Kanarienvögel, Stieglitz, Nachtigallen pp. in Paketen zu 35 Pfg. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Kosten-Anschläge empfiehlt die **Wachdruckerei G. Steinbeiß.**

Kleiderstoffe, Unterröckstoffe, Flanelle, Kleider- und Hemden-Barchent empfiehlt in allen Preislagen **J. G. Bollmig's Sohn.**

Das Fuhrgeschäft von U. Nefer Annaburg, Feldstraße empfiehlt sich für **Rutz-, Reise- und Lastfuhrn** bei mäßiger Preisstellung.

**Braunschweiger
Wurstwaren,**

als: Cervelatwurst,
Schlackwurst, Salami,
ff. Mettwurst,
Carbellen-Leberwurst,
Thür. Rotwurst,

Bommerische Gänsebrust,
ferner: ff. Lachsbraten,
Kollschinken,
diverse Sorten Käse
in bekannter Güte.

M. Richter.

**Braunschweiger
Gemüse-Konserven,**

● letzter Ernte, ●
als: Junge Schnittbohnen
Brechbohnen
Junge Erbsen
Spinat, Kohlrabi
Teltower Rübchen
Pariser Karotten
Stangenpargel
Schnittpargel u. c.
in verschiedenen Qualitäten und
Packungen empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.



Plüsch-Teppiche,
Tischdecken,
Sophadecken,
Bettdecken,
Gardinen,
Spachtelkanten,
Läuferzeuge

in neuesten Mustern empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.



**Apotheker Dotter's
Krampfmittel**
heilt Krampf und
Steifigkeit der Schweine in
wenigen Tagen. Viele Dankschrei-
ben. 14-jähriger Erfolg. Nur fla-
schen mit dem Aufdruck Dotter
sind echt, alles andere wertlose
Nachahmungen.
Flasche 75 Pf. acht zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Bringe mein reichsortiertes
Lager in
**Cigarren und
Cigaretten**
von den billigsten bis zu den
feinsten Qualitäten
in empfehlende Erinnerung.
M. Richter.

Algier-Rotwein
● Oran extra, ●
roter süßer Wein, sehr empfehlens-
wert für **Blutarme**,
Flasche 1,75 Mk., zu haben in der
Apotheke Annaburg.
NB. Bei größerer Abnahme
Vorzugspreise.

Ländl. Spar- u. Darlehnskasse Annaburg.

Bestellungen auf **Wiesendünger** sowie **Düngemittel**
zur Frühjahrsbefruchtung sind möglichst bald abzugeben.
Baukalk wird jederzeit verfügbar.
Sämtliche Futtermittel (prima Qualität) sind auf Lager.
E. Klausenitzer.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen 50% Ersparnis gegen Butter!

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
Die von der Großkaffee-Rösterei von
Richard Poetzsch, Kaffee-Rösterer, LEIPZIG
in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in
Original-Paketen zu: **100 - 120 - 140 - 160 - 180**
bis **200 Pfg. das Pfund**
bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren
besonderer Wert in ergiebiger Qualität und feinstem
Aroma liegt. Niederlage in:
**Annaburg bei: Reinhold Gasse,
" " " M. Richter, Delikatessen.**

Dachziegel
hervorragende Qualität, in schönen Farben, empfehlen
Schlesische Dachstein- u. Falzziegel-Fabriken
vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft,
Freiwaldau (Bez. Liegnitz).**
Verkaufsstelle: **Leipzig, Osterstr. 53.**

Damen-Blusen
in Barchend, Velour, Satin,
Halbwolle und reiner Wolle
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Quehl, Annaburg.

**Hochfeine Valencia-
Apfelsinen**
von frischer Sendung
à Dbd. 45 Pfg.,
ff. Messina-Citronen
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.



Magenteidender
gebrauche nur die
bestbewährten
**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**
leisten sicheren Erfolg bei
Appetitlosigkeit, Magenweh
und fäulendem verdorbenen
Magen. Angenehmes und
zugleich erfrischendes Mittel.
Packt 25 Pfg. bei:
Otto Klemann, Annaburg.

Fahrräder
von 90 Mark an,
Laufräder Continental
von 6 Mark an,
Schlände Continental
von 3,50 Mark an,
Nähmaschinen
von 50 Mark an
empfiehlt
**Herm. Meyer
Annaburg.**

ff. Speise-Leinöl
à Liter 1,00 Mk., ausgewogen per
Pfund 60 Pfg., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

NB. Sämtliche Repa-
raturen werden in eigener
Werkstatt ausgeführt.
Nachlass-Verzeichnisse
hält vorrätig die Buchdruckerei.

Annaburger Landwehr-Verein.

Sonntag, den 12. Februar, abends 8 Uhr:
Auf allgemeinen Wunsch:
Öffentliche Theater-Aufführung
im Saale des „Goldenen Ring“

zum Besten der in Deutsch-Südwestafrika kämpfenden Kameraden.
„Aus Herzeleid zur Siegesfreud!“

Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von Harry Winkler.
Unter Mitwirkung der Bohrischen Kapelle.
Nach der Aufführung:
Tanzkränzchen.
Programmsind zu haben bei den Herren Kameraden Rex
(Goldener Aker), R. Gasse, Franz Müller, Louis Hofmann und
im Vereinslokal „Goldener Ring“.
Zu dieser Vorstellung ladet Kameraden und Nichtmitgliedern
ergerne ein

Der Vorstand.
Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Einigkeit“.

Sonntag, den 11. Februar:
Maskenball
in Aker's Neue Welt.
Freunde und Gönner des Vereins werden hier-
mit höflich eingeladen.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten für Herrenmasken 75 Pf., Damen-
masken 50 Pf., Zuschauer 25 Pf., sind bei Herrn
Wolny und in Aker's Neue Welt zu haben.
Der Vorstand.

Sonntag den 12. Februar ex.
in Aker's „Neue Welt“

Großer Maskenball,
veranstaltet vom
Gesang-Verein „Liedertafel“.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten für Herrenmasken 75 Pf.,
Damenmasken 50 Pf., Zuschauer 25 Pf.,
sind bei den Herren Barbierherrs Reich,
Kaufmann Gasse und in Aker's Neue
Welt zu haben.
Freunde und Gönner des Vereins ladet höflich ein
Der Vorstand.

Visitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Düngerstreu-Maschine
„Westfalia“
empfiehlt
Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen,
Central-Ankaufsstelle
f. landw. Maschinen u. Geräte
Halle a/S.

Braun'sche Farben
für Hausgebrauch!
Blousenfarben
Handschuhfarben
Stoff- u. Cremefarben.
Bestes Fabrikat zum Selbst-
farben von Kleidern,
Blousen, Gardinen, Glacé-
Handschuhen.
Schutzmarke **Schleife mit Krone**
bürgt für beste Qualität.
Zu haben in der
Apotheke Annaburg.

**Gummierete
Postpaket-Aufklebettel**
hält vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Ein Hahn zugeflogen!
Gegen Entartung der Infektions-
stoffe abzuholen bei
Friedank, Schuhmachergasse.

Für die Beweise der Teilnahme beim Begräbnis unserer
lieben Entschlafenen
Witwe Johanne Grune
sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank,
insbesondere danken wir für die zahlreichen Kranzsendungen und
das ehrende Geleit zum Grabe.
Die Hinterbliebenen.
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss, Annaburg

